

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2010
67. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Die Brikettwaage von Grube Lucretia

Ein Industriedenkmal in Badorf-Eckdorf ? *

von Michael Segschneider und Hans Willi Breidenbach

Ein Industriedenkmal in Badorf-Eckdorf ? - Diese Frage werden die meisten Menschen in Brühl mit „Nein“ beantworten. Lebten in Badorf doch über Jahrhunderte überwiegend nur Ackerer und Tagelöhner. Aber – war da nicht noch etwas Anderes? Stimmt – Badorf war einst auch Industriestandort, als zwei Brikettfabriken und ein Braunkohlen-Kraftwerk die Silhouette des Dorfes prägten. Der industrielle Abbau von Braunkohle veränderte zum Ende des 19. Jahrhunderts in Badorf die Landschaft und den Alltag der Dorfbewohner. Mit der Rekultivierung vor über 70 Jahren begann für die damalige Mondlandschaft ein Neuanfang.



Abb. 1 Ansicht des Gebäudes im Jahre 2010.

Die ca. 100 Jahre alte Brikettwaage an der Kuhgasse oberhalb von Eckdorf ist im Raum Badorf eines der ganz wenigen erhaltenen technischen Gebäude aus dieser, für Badorf-Eckdorf so bedeutenden, Zeit.

Die Männer aus Badorf-Eckdorf und den umliegenden Dörfern, die hier einst ihren Lebensunterhalt auf Grube Lucretia verdienten, können uns leider nichts mehr berichten. Darum erzählt uns das Gebäude seine Geschichte, erzählt etwas von dem, was mit der Brikettwaage und ihrer Umgebung in den letzten 100 Jahren geschah.

Vorgeschichte:

Wie kam die Industrie

nach Badorf-Eckdorf?

Die Braunkohle wird urkundlich erstmals 1766 in Badorf erwähnt. Von Braunkohle sprach man jedoch erst viel später. Zu dieser Zeit bezeichnete man diesen Brennstoff als Turf. Die Menschen in Badorf und Umgebung hatten den Turf schon viel früher als Brennmaterial entdeckt, denn der Lenterbach oder auch der Pingsdorfer Bach legten das hier nur geringfü-

Spätestens seit dem Bau der Autobahn A 553 (ca.

1975) und der Ausbreitung des Freizeitparks Phantasialand haben Geländeänderungen fast alle Spuren dieser Epoche im äußersten Zipfel des ehemaligen „Südrevers“ verwischt.

Doch stimmt dies nicht ganz – ein kleines unscheinbares Gebäude, welches zur äußeren Peripherie der gewaltigen Braunkohlenmaschinerie gehörte, blieb uns bis heute erhalten (Abb. 1):

gig überdeckte Kohlenflöz an einigen Stellen frei. Schon vor 250 Jahren wurde der Turf auch in Badorf abgebaut. So förder- te und formte man mit primitivsten Mitteln über ein Jahrhun- dert lang die so genannten Klütten zu einem minderwertigen Brennstoff für arme Leute.

Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckte man zwar parallel an mehreren Stellen im heutigen Erftkreis die zu Tage tretende Braunkohle, jedoch kann laut dem Brühler Historiker Fritz Wündisch Badorf als eine der Wiegen des rheinischen Braunkohlenbergbaus bezeichnet werden. Die Badorfer Klüttenbäcker förderten die zum Teil sehr feuchte Rohkohle aus Erdlö- chern, auch Kuhlen genannt. Nicht ungefährlich war der über- wiegend unter Tage betriebene Tummelbau, alles in Handar- beit und ohne Maschineneinsatz (zu Details siehe Quellen und Literatur am Ende des Beitrages).

Der durch freie Erbteilung sehr zersplitterte Grundbesitz führ- te dazu, dass auf Badorfer Gebiet über einen größeren Zeit- raum mehrere Dutzend Kleinstgruben entstanden.

Mit der Zeit ging man dann zum offenen Abbau über. Dabei wurde das so genannte Deckgebirge abgeräumt und das so freigelegte Kohlenlager großflächig abgebaut.

Geologisch gesehen hatten die drei Badorfer Abbaugelände „Lenterbach“, „Im Metzenmacher“ und „Im Bären“ beste Rahmenbedingungen für den vorindustriellen Braunkohlenab- bau. Bei durchschnittlich 3 bis 15 Meter Deckgebirge konnte man über mehr als 100 Jahre die Kohle ohne Großgeräte abbau- en.

Immer mehr der in Eimern ge- formten, an der Luft getrockne- ten und auf Formplätzen aufge- stapelten Klütten wurden ver- kauft. In Konkurrenz zur Stein- kohle hatte die Braunkohle aber auch Durststrecken zu überwin- den.

Dennoch lockte der Brennstoff schon früh Investoren von au- ßerhalb, die ihr Geld gewinn- bringend in Badorf anlegen wollten.

Der Abbau folgte bekannter-

weise dem immer tiefer in nordwestlicher Richtung abtau- chenden Braunkohle-Flöz bis zum heutigen Tage.

Denker, Tüftler und Pioniere sorgten immerfort für die Wei- terentwicklung von Abbaumethoden, Transport und Vermark- tung. Auch das Endprodukt wurde weiter entwickelt. Den Klütten und Knabben folgten die Nasspressteine, und end- lich wurde 1877 in Brühl das erste Brikett erfolgreich gepresst. Dieses Ereignis löste einen Boom aus, der seines Gleichen suchte. Das Industriezeitalter im rheinischen Braunkohlen- Bergbau hatte begonnen, und die Brikettierung bescherte Brühl einen noch nie da gewesenen Aufschwung. Überall schossen die Schlote der Brikettfabriken aus dem Boden. Die Industrie kam damit natürlich auch nach Badorf, als 1895 die Brikett- fabrik Berggeist die Produktion aufnahm. Mit der Rohkohle aus Badorf wurden zunächst die Dampfkessel der Brühler Zu- ckerfabrik über eine Seilbahn versorgt (siehe dazu Oleszowsky 2010). Der besseren Gruben-Auslastung wegen wurde ein Teil der Braunkohle zur Feuerung eines Kraftwerkes genutzt. Laut Fritz Wündisch ging damit 1898 das weltweit erste Braun- kohlenkraftwerk zur Drehstromerzeugung in Badorf in Be- trieb.

Die Brikettfabrik Berggeist nahm zwar 1895 ihren Betrieb auf, jedoch wurde der Grubenbahnhof Berggeist der *Privatan- schlussbahn der Fa. S. Baum, Bergbau Ges.m.b.H. in Pingsdorf* erst 1908 an das Schienennetz der Köln-Bonner-Eisenbahn

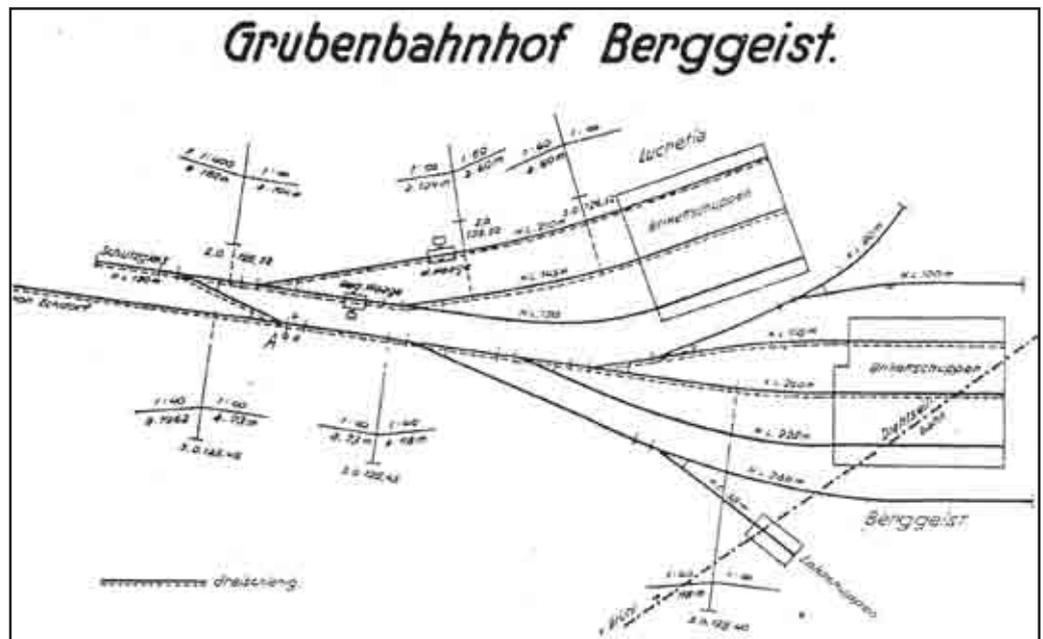


Abb. 2 Ausschnitt des Grubenbahnhofes Berggeist vom April 1930.

Quelle: Chr. Lohner

Peter Klug
Inh. Frommann
Juwelier und
Uhrmochermeister

seit 1855
im
Familienbesitz

Uhstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25

angebunden. Das dreischienige Gleis führte oberhalb von Eckdorf in großem Bogen vorbei an der Rheindorfer Burg bis zum Übergabebahnhof Eckdorf. Nach ihrer Inbetriebnahme im Jahre 1910 wurde auch die Brikettfabrik Lucretia an das Schienennetz angeschlossen. Etwa im Jahre 1908 muss folglich auch die hier beschriebene Brikettwaage entstanden sein.

Nach der Produktion wurden die Briketts über Förderbänder zu großen Brikettschuppen (umgangssprachlich: Klütenschopps) transportiert. Dort fand die Beladung der Güter-Waggons statt. Bevor die Züge mit den Briketts auf dem Gleis Richtung Brühl rollten, musste jeder Waggon gewogen und getrimmt werden, d.h. zu wenig geladene Briketts wurden hier nachgefüllt. Beide Brikettfabriken hatten dazu ihre eigenen Gleise mit Brikettwaage (Abb. 2).

Ursprüngliche Bauausführung:

Leider existieren keinerlei Bilder mehr, welche die Brikettwaage im Betrieb zeigen. Jedoch lassen mündliche Überlieferungen und die entdeckten baulichen Veränderungen eine belastbare Rekonstruktion der ursprünglichen Bauausführung zu. Das schlichte Industriegebäude hatte zwei Geschosse und ein Pultdach aus Blech. Das Erdgeschoss war ein ca. 18 m² großer Raum mit einer Tür und einem Fenster. Durch ein weiteres Fenster auf der Frontseite blickte das Personal zu den Waggons auf der Waage. Bedien- und Anzeigeeinstrumente sind leider nicht mehr erhalten, waren aber vom Innenraum bedienbar. Unmittelbar vor der Gebäudefront passierte früher das dreispurige Gleis (Abb. 3).



Abb. 3 Skizze der Brikettwaage mit Gleiskörper. So oder ähnlich kann man sich die ursprüngliche Seitenansicht während der Betriebszeit vorstellen.
Quelle: H. W. Breidenbach

Die Waage selbst war über eine Länge von 10 Metern auf starken Ziegel-Fundamenten vor dem Gebäude in das Erdreich eingelassen. Diese Fundamente lassen sich heute über einen Zugang im Innenraum des Gebäudes besichtigen. In Richtung Eckdorf erstreckte sich vor dem Gebäude eine ca. 35 Meter lange Mauer mit Verladeplattform.

Der Raum im Obergeschoss war auf der Gebäudefront offen, damit aus dieser Höhe der zu wiegende Waggon bequem mit Briketts getrimmt (aufgefüllt) werden konnte. Das auf der Gleisseite darunter liegende Holzfenster im Erdgeschoss war vergittert, um es vor herabfallenden Briketts zu schützen (siehe Abb. 4).

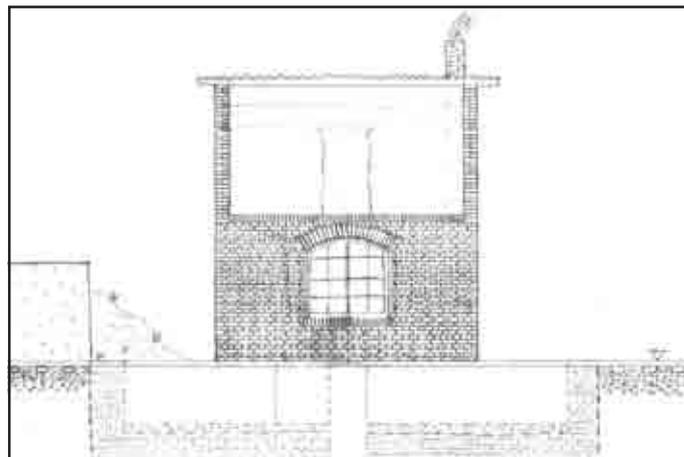


Abb. 4 Skizze der Frontansicht der Brikettwaage um 1908. Diese Skizze zeigt die ursprüngliche Frontansicht, die bis etwa nach dem 2. Weltkrieg Bestand hatte. Unterhalb der Gleise sind die gemauerten Fundamente angedeutet.
Quelle: H. W. Breidenbach

Das Gebäude war mit Ziegeln gemauert worden. Die Dicke der Wände betrug im Erdgeschoss 40 und im Obergeschoss 25 cm. Als Fußboden hatte man ebenfalls Ziegel verwendet. Die Zwischendecke bestand dagegen aus Eisenträgern und Beton. Die Innenwände waren verputzt, hellblau gekalkt und mit Ornamenten versehen. Dem Personal stand ein gemauerter Kamin zum Heizen zur Verfügung. Eine dem Mauerwerk aufgesetzte Balkenkonstruktion trug das Blechdach (Abb. 5).

Bauliche Veränderungen:

Als die Gleise demontiert waren, wurde um 1947 auf die Fundamente der Gleiswaage ein Anbau gemauert. Dadurch entstand ein Kellerraum unter dem Anbau, der später durch eine Treppe von innen her begehbar gemacht wurde. Abb. 6

Recht

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

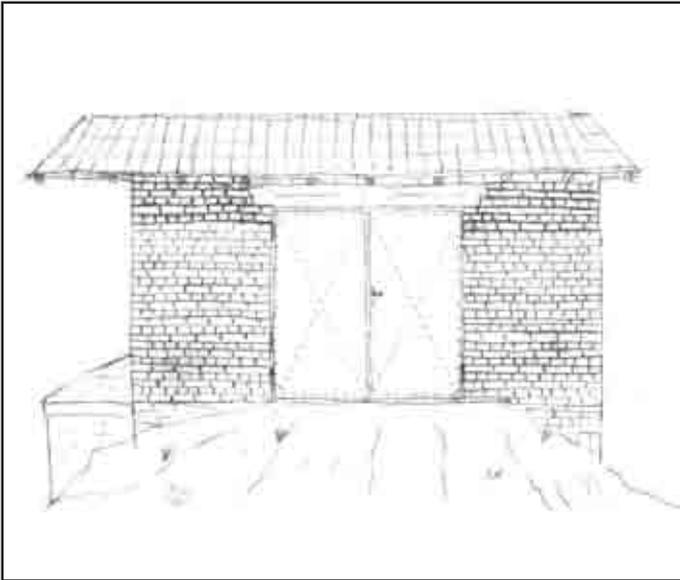


Abb. 5 Skizze der Rückansicht der Brikettwaage um 1908. So oder ähnlich kann man sich die ursprüngliche Rückansicht während der Betriebszeit vorstellen. Durch Tor gelangten die Briketts in das Obergeschoss.
Quelle: H. W. Breidenbach

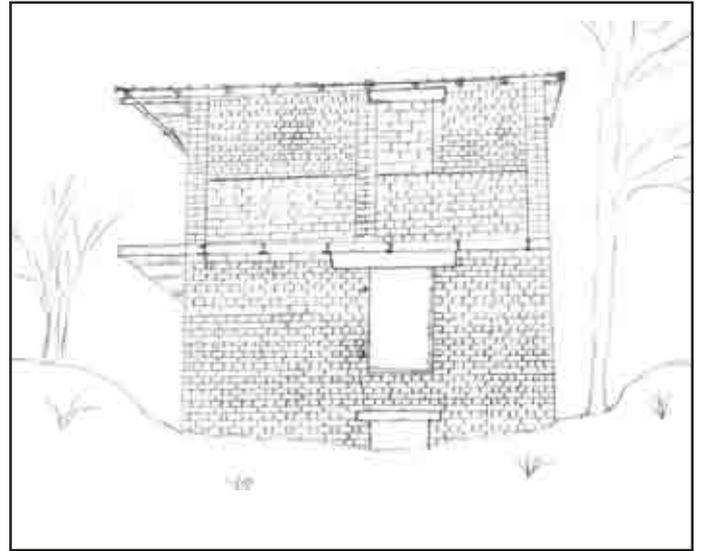


Abb. 7 Skizze der Frontansicht der Brikettwaage nach 1947. Die Skizze zeigt in etwa die neue Frontansicht der Brikettwaage, nachdem der Anbau auf den Fundamenten der Gleiswaage fertig gestellt war. Neben einem Laufweg erkennt man verschiedene Bauabschnitte im Mauerwerk.
Quelle: H. W. Breidenbach

zeigt die unter dem Anbau freigelegten Gleisfundamente (siehe Pfeile). Im Zuge der Renovierung wurde hier ein neuer Betonboden eingezo-



Abb. 6 Gleisfundamente.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

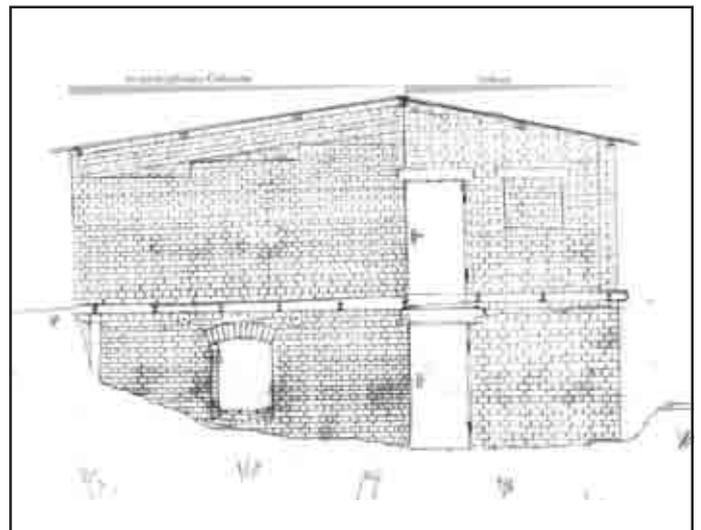


Abb. 8 Skizze der Seitenansicht der Brikettwaage nach 1947. Die Skizze der neuen Seitenansicht zeigt senkrecht unter dem Firstbalken die Trennlinie zwischen ursprünglichem Gebäude (links) und Anbau (rechts). Im Mauerwerk links erkennt man die Auflage für das ursprüngliche Blechdach. Beim Vergleich mit Abb. 1 lassen sich noch heute die beiden Gebäudeteile erkennen.
Quelle: H. W. Breidenbach

**Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment**

- Elektrogeräte für die Körperpflege
- Elektrogeräte für den Haushalt
- Elektrorasierer
- Be.euchtungskörper
- Elektro-Installationen



**Rasky
ELEKTRO**

*Rasky's Rasender
Reparaturdienst*

Uhlstr. 55 - 50321 Brühl - Tel. (02232) 42678 - e-mail: info@rasky.de
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:30 bis 19:00 Sa 09:30 bis 14:00 (Mittags durchgehend)

Weiterhin wurde für das Obergeschoss außen am Gebäude ein Laufweg angebracht, um einen Zugang zum Anbau zu schaffen (siehe Abb. 7). Erst mit der Renovierung wurden später die Wände so aufgemauert, dass man ein Satteldach aufsetzen konnte (Abb. 8).

Verschiedene Nutzungen:

In den vergangenen 100 Jahren hat das Gebäude mehrere Nutzungen erfahren:

Vom Jahr der Inbetriebnahme bis zur Schließung der Brikettfabrik Lucretia im Jahre 1932 sind an dieser Stelle sicherlich unzählige Waggons gewogen und nachgefüllt worden, bis die Briketts ihrer Vermarktung entgegenfuhrten. Über die weitere Nutzung bis Kriegsanfang gibt es keine Informationen.

In den Kriegsjahren stand das Gebäude leer und wurde bestenfalls für Munitionsübungen benutzt. In den Wirren der Nachkriegszeit war Wohnraum überall knapp. So gab es zeitweise sogar Wohnabsichten für die alte Brikettwaage. Da jedoch keine Baugenehmigung vorlag, entstand keine Wohnung, sondern lediglich ein Geräteschuppen für die landwirtschaftliche Nutzung.

Anfang des neuen Jahrtausends wurde das Hotel Ling Baho gebaut. Das halbzerfallene Gebäude der Brikettwaage, das mehr an eine Bauruine erinnerte, passte nicht mehr ins Bild und wäre beinahe den Baggern zum Opfer gefallen (siehe Abb. 9).



Abb. 9 Rückansicht des verfallenen Gebäudes.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

Heute wirkt die alte Brikettwaage (Abb. 10) klein und etwas fremd vor der gewaltigen Kulisse des Hotelkomplexes im angrenzenden Phantasialand.



Abb. 10 Rückansicht des Gebäudes mit der heutigen Dachform.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

Rekonstruktion und Renovierung:

In den vergangenen Jahren führte der Eigentümer umfangreiche Maßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz durch. Dabei wurde versucht, mit alten Baustoffen aus der Entstehungszeit viele Details möglichst originalgetreu wiederherzustellen.

Zu Beginn der Arbeiten wurde das Gebäude freigelegt. Durch den Autobahnbau und die Verlegung der Kuhgasse lag etwa die Hälfte des Untergeschosses im Erdreich. Da Fenster und Türen fehlten, war das Untergeschoss nass und völlig verrottet. Damit das Gebäude rundum begehbar wurde, mussten die drei Böschungen mit schweren Einbauten gesichert werden (Abb. 11).

Nun war es möglich, die Fundamente von außen freizulegen, wasserdicht zu isolieren und zu verputzen. Im nächsten Schritt wurden die Fundamente von innen freigeräumt und anschließend durch Verkieselung trockengelegt. Weiterhin wurden zur statischen Sicherung Maueranker eingebracht.

Im Gebäude wurde der Fußboden erneuert. Der alte Ziegelsteinboden war völlig ab- bzw. rund gelaufen. Auf einem neuen Betonboden wurden den ursprünglichen ähnliche Ziegelsteine auf Originalhöhe aufgemauert (Abb. 12 und 14).

Um später die Innenwände wieder möglichst originalgetreu



TUI Landhotel Krone ****

Urlaub für Fortgeschrittene.

Von den Alpen bis zur Karibik, von der Wein- bis zur Weltreise. Entdecken Sie anspruchsvollen Urlaub abseits des großen Trubels, aber nicht aus der Welt. Mit mehr Komfort. Mehr Service. Mehr Ruhe.

am Bodensee im Doppelzimmer mit Frühstück, Dusche, pro Tag und Person **ab 49,- Euro**



TUI ReiseCenter
Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69
e-Mail 0223294660@tui-reisecenter24.de
www.tui-reisecenter24.de/0223294660



Abb. 11 Sicherung der Böschungen.
Nach den Sicherungsmaßnahmen war das Gebäude wieder rundum begehbar.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach



Abb. 12 Erneuerung des Fußbodens.
Blick aus dem Anbau in den Altbau. Die Maueröffnung entspricht dem ursprünglichen Fenster in der Gebäudefront auf Abb. 4.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

herstellen zu können, wurden die teilweise noch vorhandenen Ornamente auf den Resten des ursprünglichen Wandputzes gesichert (siehe Abb. 13).



Abb. 13 Reste von Ornamenten auf altem Wandputz.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

Im Weiteren wurden bauliche Verkleinerungen von Fenstern rückgängig gemacht, zugemauerte Fenster wurden wieder geöffnet. Da alle Originalfenster verloren gegangen waren, mussten alte Holzfenster angepasst und eingesetzt werden. Im Laufe von Umbauten entstandene Türen wurden wieder zugemauert und die Originaltür wurde aus Eisen nachgebaut und eingesetzt (Abb. 13).

Auch der Kamin (Abb. 14) wurde an seinem ursprünglichen Platz wieder errichtet, nachdem die durch Granatsplitter im Zweiten Weltkrieg beschädigte Wand wieder hergestellt war. Nach dem Verputzen wurden die Innenwände gestrichen und mit den Ornamenten von damals verziert (Abb. 14).

Durch die Vielzahl der Maßnahmen wurde so eine größt-





KarlsBad

Die Insel in Brühl



Saunapark
Spaßbad
Sport-Hallenbad
Freibad

Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...
Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensaunen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

- Ruhebereiche
- Zwei offene Kamine
- Gastro-Bereich
- Wellness-Angebot: Massage und kosmetische Behandlungen
- Sauna-Aktionstage



- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massagelegen · Sprudelbucht · Wasserspeier · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich



- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserpliz · Wasserspeier · Sprudelbucht · Massagelegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz



- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbecken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter www.karlsbad-bruehl.de

Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!



Stadtwerke
Brühl
www.stadtwerke-bruehl.de

mögliche Annäherung an die ursprüngliche Erscheinung des Gebäudes erreicht.



Abb. 14 Innenraum nach der Renovierung.
Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

Damit vor dem so entstandenen Hintergrund und in diesem Ambiente den heimatgeschichtlich interessierten Bürgern kleinere Ausstellungen zur Dorfgeschichte angeboten werden können, wurde das Gebäude auch mit Strom- und Wasseranschluss sowie einer Heizung ausgestattet.

Um die außen liegenden Fundamente der ehemaligen Gleiswaage vor weiterer Verwitterung zu schützen, wurde darüber ein Raum mit sanitären Einrichtungen ergänzt, der sich übergangslos in das Gesamtbild einfügt (Abb. 15).

Fazit:

Auch wenn es sich nicht um ein Baudenkmal im klassischen Sinne handelt und sich das äußere Erscheinungsbild der Brikettwaage in über 100 Jahren mehrfach änderte, so sind sich Autor und Eigentümer jedoch sicher in der Annahme, dass dieser wertwichtige Zeitzeuge der Badorfer Industriegeschichte der Nachwelt unbedingt erhalten bleiben muss.

Quellen und verwendete Literatur:

- Fritz Wündisch, Von Klütten und Briketts. Weiden 1964.
- Fritz Wündisch, Zur Geschichte des rheinischen Braunkohlenbergbaus 1, Rheinische Vierteljahresblätter 1952.
- Arno Kleinbeckel, Unternehmen Braunkohle. Rheinische Braunkohlenwerke AG. Köln 1986.
- Fritz Wündisch, Verschiedene Beiträge in: „Revier und Werk“. Historisches Archiv, RWE Power Aktiengesellschaft.
- Fritz Wündisch, Verschiedene Beiträge in: Brühler Heimatblätter.
- Dr. Karl Herbert Oleszowsky, Die „Winkelstation“ in Brühl. Ehemals echte Sehenswürdigkeit und technisches „Wunderwerk“. Wissenschaftliche Beiträge zur Brühler Geschichte. Beilagen zu den Brühler Heimatblättern 67. Jg. Nr. 2, April 2010.

Mündliche Überlieferungen.

Hinweis in eigener Sache:

Alle Leserinnen und Leser, die nun Lust bekommen haben, die alte Brikettwaage kennen zu lernen, sind dazu herzlich eingeladen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Tag des offenen Denkmals“ in Brühl wird die Brikettwaage am 12. September 2010 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

**Digitaldruck
Textilveredelung
Schilder aller Art
Fahrzeugbeschriftung**

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de



Abb. 15 Ansicht des Gebäudes im Jahre 2010.

Quelle: Sammlung H. W. Breidenbach

*** Anmerkungen der Schriftleitung:**

Die Rettung des in seiner heutigen Umgebung und auf den ersten Blick vielleicht unscheinbar wirkenden Industriedenkmal „Brikettwaage“ ist zweifellos etwas ganz Besonderes; und zwar vor allem deshalb, weil sie aufgrund privater Initiative und persönlichen großen Engagements des Eigentümers und seiner Helfer realisiert werden konnte. Allen Beteiligten gebührt daher höchste Anerkennung und herzlicher Dank.

Vor diesem Hintergrund nutzen der Vorstand und die Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. sehr gern die Möglichkeit, einen fundierten, hochinteressanten Beitrag zu diesem bedeutenden Zeugnis der heimischen Industriegeschichte in den Brühler Heimatblättern veröffentlichen zu können. Besonderer Dank gilt deshalb auch den beiden

Autoren, welche auf diese Weise das Industriedenkmal „Brikettwaage“ der breiten Öffentlichkeit in allen Details und Funktionen überzeugend bekannt machen und so vor dem Vergessen bewahren. Da trifft es sich gut, dass erst kürzlich ein wesentlich ausgedehnteres, jedoch real kaum noch fassbares Industriedenkmal, nämlich die „Winkelstation“ (siehe dazu Oleszowsky unter Quellen und verwendete Literatur), in den Brühler Heimatblättern behandelt wurde. Beide Denkmäler standen bzw. stehen für spezifische Abläufe in der heimischen Braunkohlennutzung. Sie sind deshalb für die Brühler Industriegeschichte von höchstem Wert und sollten – wie im Falle der „Brikettwaage“ beispielhaft realisiert – unbedingt erhalten und auch weiterhin gepflegt sowie sinnvoll genutzt werden.

A. J.

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38 07

Zum Gedenken an Julius Genske

Im Heimatblatt 66 Jg. Nr. 2, April 2009, S. 19, konnte der Brühler Heimatbund e.V. zu einem äußerst seltenen Jubiläum gratulieren; nämlich zu 55 Jahren Vereinstreue, die eines unserer ältesten Mitglieder dem BHB bewiesen hatte. Wenn man in diesem Zusammenhang den Begriff „Urgestein“ anwenden will, dann traf er sicher auf Julius Genske zu, der schon 1954, also in der Frühzeit des Vereins, dem damals noch sehr kleinen Kreis der überzeugten Brühler Heimatfreunde beigetreten war.

Am 18. Mai 2010 ist Julius Genske nun für immer friedlich eingeschlafen und fand am 27. Mai 2010 auf dem Brühler Südfriedhof seine letzte Ruhestätte.

Er entstammte einer alt eingesessenen Brühler Familie, wurde jedoch am 17. Februar 1919 im schweizerischen Davos geboren, wo sich seine Eltern zur Genesung des Vaters zeitweilig aufhielten.

Julius Genske war Drogist und Geschäftsmann, der in seinen beruflich aktiven Zeiten außer der Drogerie und einem Reformhaus auch noch ein Feinkostgeschäft führte.

In der Freizeit waren Reisen und vor allem die Fotografie im weitesten Sinne (inklusive der Sammlung von „Photographica“) seine großen Leidenschaften. Dies kam auch immer wieder dem Brühler Heimatbund zugute, als dessen Bildchronist oder – um es leger, jedoch in jeder Hinsicht positiv zu sagen – „Hoffotograf“ sich Julius Genske gern und mit großer Könnerschaft betätigte. So wären zahlreiche, in den Heimatblättern dokumentierte Ereignisse im Vereinsleben des Brühler Heimatbundes e.V. ohne die ausgezeichneten, die jeweilige Situation und die beteiligten Personen (z.B. bei Veranstaltungen, Jubiläen oder Vorstands-Neu-

wahlen) bestens treffenden Fotos von Julius Genske weitaus weniger einprägsam geblieben. Manche Autoren der Heimatblätter bedienten sich deshalb auch für viele weitere Beiträge gern seiner qualitativollen Bilder.

Julius Genske beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Fotografie, sondern hielt auch interessante, mit Dias reich illustrierte Vorträge und verfasste außerdem etliche Beiträge zu den Brühler Heimatblättern (u.a. gemeinsam mit seinem Bruder Ernst Wilhelm). Erwähnt seien z.B. die von persönlichen Eindrücken geprägten (lebhaft Diskussionen auslösenden) Betrachtungen zur Gartenstraße in Brühl oder die umfangreiche Arbeit zu 110 Jahren Köln Bonner Eisenbahnen bzw. dem „Feurigen Elias“.

Bewundernswert war auch, dass sich Julius Genske (trotz seiner im hohen Alter zunehmenden körperlichen Beschwerden) nicht zurückzog, sondern bis zuletzt sehr rege und aktiv am Vereinsleben beteiligte.

In der Gesamtbetrachtung bleibt festzuhalten, dass Julius Genske während seines langen, erfüllten Lebens über weitaus mehr als ein halbes Jahrhundert dem Brühler Heimatbund treu

verbunden war. Er hat dem Verein große Dienste erwiesen und manche Impulse gegeben. Dafür gebühren ihm uneingeschränkte Wertschätzung und Anerkennung sowie herzlicher Dank von Seiten des Vorstandes und aller Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V. über den Tod hinaus. Seine unverwechselbare Persönlichkeit wird uns fehlen. Deshalb werden wir uns immer gern an Julius Genske erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

A. J.



Julius Genske

Foto: Privat

Hans J. Rothkamp
In Alt-Brühler Straßen
Ein Spaziergang

Buchbesprechung von Dr. Antonius Jürgens

Er kann es nicht lassen ... so könnte man (natürlich wohlmeinend) eine Neuerscheinung kommentieren, die am 21. April 2010 in der Brühler Buchhandlung Karola Brockmann der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Aus Anlass des 725. Stadtgeburtstages hat nämlich unser (inzwischen zum „Dr. h.c.“ avanciertes) Vereinsmitglied Hans J. Rothkamp seine mittlerweile schon vierte Brühl-Publikation veröffentlicht, die ihn abermals als profunden Kenner der Geschichte seiner Heimatstadt ausweist.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang an seine früheren (in demselben Verlag und in gleicher Aufmachung erschienenen) Bücher „Schloss Augustsburg und Park“ (2004), „Alt-Brühler Unternehmen und Geschäfte“ (2006) und „Brühler Vororte“ (2008).

Nach Aufbau und Gliederung folgt die neue Publikation dem bewährten Muster und schöpft ihr Bildmaterial ebenfalls aus dem immensen eigenen Fundus, den der Autor in jahrzehntelanger Sammeltätigkeit zusammengetragen hat.

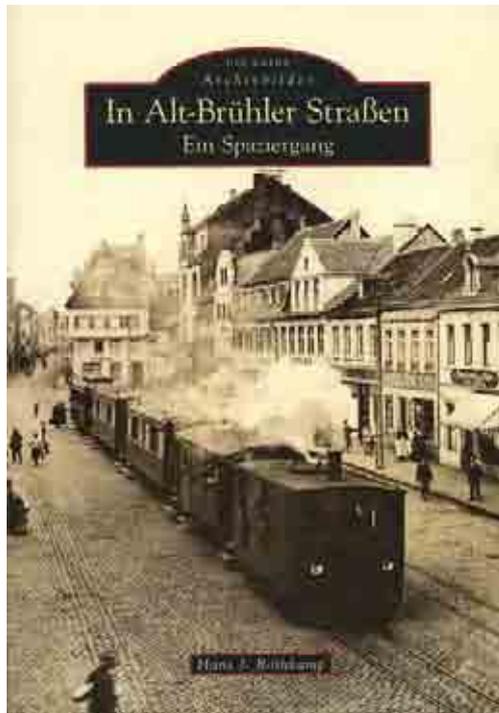
Nach Angabe der verwendeten Quellen und Fotos sowie Grußworten und einem Vorwort beginnt der „Spaziergang“ in Pingsdorf an der (ehemals Kolonie-) heutigen Maiglerstraße und berührt nacheinander insgesamt sieben Stadtbereiche mit jeweils mehreren (heute teils umbenannten) Straßen und Gassen.

Das reiche Bildmaterial entstammt den Epochen von der „Kaiserzeit“ bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und umfasst damit einen Zeitraum, der nicht nur in unserer Region durch Veränderungen und Umbrüche größten Ausmaßes gekennzeichnet ist.

Die einzelnen Quartiere werden durch Aufnahmen der historischen Straßen- und Bauzustände (vielfach auch mit Innenansichten) und anhand sorgfältig ausgewählter Fotografien und Ansichtskarten sowie mit Werbeplakaten und -anzeigen, Brief- und Rechnungsköpfen etc., bis hin zu Arztrezepten, charakterisiert.

Sehr erfreulich – man könnte auch sagen: erfrischend – ist, dass außer diesen statischen Dokumenten zahlreiche Szenen mit Personen, vor allem in Gruppen und Vereinen (häufig im Karnevalsmilieu, bei Prozessionen und öffentlichen Veranstaltungen

bzw. Ereignissen), aber außerdem auch im z.T. harten Arbeitsalltag, den Spaziergang auflockern. Sie werden vor allem bei älteren Mitbürgerinnen und –bürgern, die noch unmittelbare Erinnerungen an die damaligen Zeiten haben, detektive Gelüste und Fähigkeiten freisetzen (... die ... den ... kenne ich ... kennst Du doch ! ? ...).



Besonders deutlich wird immer wieder auch die Durchdringung von Leben und Arbeiten, d.h. das enge Nebeneinander von Gebäuden unterschiedlichster Größe, Güte und Ausgestaltung innerhalb des Stadtgebietes für Wohnzwecke, Kirchen, Schulen, Verwaltung, Krankenpflege, Feuerwehr etc. sowie Industrie, Handel und Gewerbe vielfältigster Art.

Bekanntlich hat sich durch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und den Wiederaufbau das Brühler Stadtbild nachhaltig, z.T. sogar grundlegend, verändert. Dennoch ist sehr viel Altes erhalten geblieben oder nur überprägt. Diese historischen Zustände und manchmal „Schätze“ gilt es – nicht zuletzt mit Hilfe von Veröffentlichungen wie dem „Spaziergang“ – aufzuspüren und wieder zu erkennen, oder - bezogen auf die Nachfolgenerationen - überhaupt erst als solche wahrzunehmen, zu beachten und für die Zukunft zu erhalten.

Unter diesen Aspekten ist dem Autor für sein fundiertes und mit viel Akribie und Gespür für die wesentliche Auswahl zu sammengestelltes und kommentiertes Konvolut von Alt-Brühler Zuständen, Verhältnissen und Personen bzw. Gruppen zu gratulieren und herzlich zu danken.

Ebenso wie jeder der drei eingangs genannten Bildbände zu Brühl ist deshalb auch der „Spaziergang“ vorbehaltlos und nachdrücklich allen zu empfehlen, die sich dieser einerseits schönen, alten, andererseits jedoch auch modernen, fortschrittlichen Stadt verbunden fühlen.

Hans J. Rothkamp
In Alt-Brühler Straßen
Ein Spaziergang
(In: Die Reihe Archivbilder)
Broschur / Klebebindung (flexibler Glanz-Pappband)
128 Seiten, 210 SW-Abbildungen (überw. Foto-Reproduktionen)
Sutton Verlag GmbH, Erfurt, Copyright © Sutton Verlag 2010
<http://www.suttonverlag.de>
ISBN 978-3-86680-623-8 Bad Langensalza 2010 € 17,90

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 9-19 + Sa 9-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Donnerstag, 05. August 2010

Tagesfahrt ins Ruhrgebiet

Leitung: Helma und Franz Klug / Severin Zündorf

Wir fahren zuerst nach **Essen-Werden** und besuchen dort die romanische **Basilika St. Ludgerus** mit dem **Grab des heiligen Ludger**.

Von dort aus geht es nach **Essen**, wo uns ein Stadtführer zu einer großen **Rundfahrt** erwartet. Danach haben wir zwei Stunden Pause, die wir zum **Besuch des Domes** mit der berühmten **goldenen Madonna**, zum Mittagessen oder „Shoppen“ nutzen können.

Anschließend fahren wir nach **Bochem-Stiepel**, wo in der **Dorfkirche** aus dem 10. Jahrhundert die zahlreichen **Wandmalereien** aus dem 12. bis 16. Jahrhundert zu bestaunen sind.

Am Nachmittag geht es weiter nach **Hattingen**, dessen Altstadt mit seinen herrlichen **Fachwerkbauten** zu einem Bummel einlädt.

Abfahrt: 08:30 Uhr
Haltestellen: Denkmal Comesstraße /
Brühl Nord / Rodderweg / Liblarer
Straße (Mülfarth).

Rückkehr: gegen 19:00 Uhr

Preis: 25,00 €

Kartenverkauf: 21.07.2010, von 15:00 bis 17:00 Uhr,
in der Geschäftsstelle Esserstraße 14.

Bestellungen: bei Klug (Tel.: 02232 / 22493)

(als Vorbereitung auf die Halbtagesfahrt am 14.10.2010).

Beginn: 19:00 Uhr im Festsaal des Hauses Wetterstein

Donnerstag, 14. Oktober 2010

Halbtagesfahrt

Römerthermen Zülpich – Museum für Badekultur

Stadtrundgang Zülpich

Leitung: Dr. Antonius Jürgens und örtliche Experten

Abfahrt: 12:30 Uhr
ab Denkmal Comesstraße
(weitere Haltestellen wie bekannt).

Hinweis: Vortrag und Fahrt wurden bereits angekündigt
(siehe BrHbl. 67 Jg. Nr. 1, Januar 2010, S. 11).
Endgültiger Ablauf und Preis werden in
„BHB-aktuell“ rechtzeitig bekannt gegeben.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl,
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
jeden Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
(BLZ 370 502 99), Kto. 133 / 008 212
Satz/Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf,
Tel.: 0 22 32 / 5 11 77

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Vorankündigungen für das 4. Quartal

Dienstag, 05. Oktober 2010

Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur

Vortrag von Dr. Antonius Jürgens

Wenn´s um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU - SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG - LIEFERUNG - MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32 / 4 27 75 · Fax 0 22 32 / 4 83 14



düster HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Alles rund um den Druck!

legerlotz Druck

Inh. Rainer Legerlotz

Satz · Druck · Papierverarbeitung

Industriestraße 65, 50389 Wesseling-Berzdorf

Tel. 0 22 32 / 5 11 77, Fax 0 22 32 / 54 43

legerlotz-druck@netcologne.de

Hüte für Sie und Ihn
Damenmode



brühler

22222-44444

Janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de

krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**T
A
X
I**

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl

Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt

COLONIA
GmbH

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth

Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86